

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:30 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Richard Woldmer

ANWESENDE:

SPD

Ratsherr Richard Woldmer
Beigeordneter Bernd Bornemann
Ratsherr Richard Janssen
Ratsfrau Marianne Pohlmann
Ratsherr Ihno Slieter

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz (ab 17.20 Uhr)
Ratsherr Herbert Buisker
Ratsherr Hinrich Odinga

FDP

Beigeordneter Erich Bolinius
Ratsherr Meinhard Meißner für Beigeordnete Hillgriet Eilers
Ratsherr Franz Melles

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Jannes de Boer
Herr Dieter Dilling
Herr Johann Janssen
Herr Richard Lüppen
Herr Helmut Zimmermann

Von der Verwaltung

Oberbürgermeister Alwin Brinkmann
FB-Leiter 300 Patrick de La Lanne
FB-Leiter 400 Wolfgang Münch
FDL 323 Günter Freundorfer
FDL 361 Andreas Docter
Stellv. FDL 361 Ulrich Fortmann
FD 380 Christel Daesler-Lohmüller
Abteilungsleiter BEE Herbert Buß
Protokollführerin Elke Bokker

Als Gast

Herr Dr. Günther Gätje vom Büro für Umwelttechnik

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Woldmer begrüßt alle Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift Nr. 38 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 07.10.2004 wird einstimmig genehmigt.

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es sind keine Zuschauer anwesend.

Punkt : I ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 5 Vorlage 14/1268-00
Erhalt des Umgehungsweges in Petkum- Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion vom 25.06.2004

Herr Bolinius teilt mit, dass von Seiten der SPD in dem vorliegenden Antrag alles Wesentliche gesagt sei. Er sei erfreut darüber, was die Verwaltung hierzu geschrieben habe, zumal **Herr Röttgers** den Antrag immer abgelehnt habe. Deutlich machen möchte er an dieser Stelle noch einmal besonders, dass vor allen Dingen die Anwohner der Fährstraße unter der augenblicklichen Verkehrssituation zu leiden hätten. Auch sei zu beobachten, dass immer wieder Busse in der Kurve der Fährstraße stecken blieben und es auch aus dieser Sicht wünschenswert sei, wenn die Umgehungsstraße dauerhaft für den Schwerlastverkehr genutzt werden könne.

Herr Bolinius regt die Verwaltung an zu prüfen, ob es evtl. EU-Gelder für diese Sache gebe. Über die Bereitstellung der Mittel zum Ausbau der Umgehungsstraße für den Haushalt könne man sich im Nachhinein noch einigen, wichtig sei es ihm, dass die Verwaltung generell ihre Zustimmung gebe.

Herr Woldmer schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen von **Herrn Bolinius** an. Er mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es z. B. für gehbehinderte und alte Menschen, die in Bussen angereist kämen, sehr mühsam sei, zum Fähranleger zu gelangen. Daher bitte auch er die Verwaltung mit Nachdruck, die Möglichkeit zur Nutzung der Umgehungsstraße zu prüfen.

Herr Docter führt aus, dass der Umgebungsweg als Baustraße im Rahmen von Deichbaumaßnahmen und dem Bau des neuen Sieles durch die Moormerländer Deichacht angelegt worden sei, wobei sich die jeweiligen Grundstücke im Eigentum des Landes Niedersachsen befänden.

Falls man einer Nutzung seitens der Verwaltung zustimme, müsse die Umgehungsstraße als eine öffentliche Verkehrsfläche ausgewiesen werden. Hierzu sei es notwendig, über ein

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

öffentlich-rechtliches Verfahren (z. B. ein Bebauungsplanverfahren oder ein planungsrechtliches Verfahren nach § 125 Abs. 2 BauGB) die Planung der Straße zu sichern. Es sei vor allen Dingen Recht zu schaffen. Er sei der Meinung, dass man vor diesem Hintergrund auf jeden Fall zuerst sehen müsse, entsprechende Gelder zu bekommen, denn auch durch die Ausweisung zur öffentlichen Verkehrsfläche fielen bereits Kosten an. Insgesamt seien die Kosten nach seiner Einschätzung auf mindestens 400.000,-- Euro zu beziffern. Die Bereitstellung dieser Summe sei kurz- oder mittelfristig für den Haushalt nicht zu erwarten. Aus seiner Sicht sei als Alternative zu überlegen, den Sportplatzweg zu nutzen, da diese Möglichkeit leichter falle.

Herr Buisker gibt zu bedenken, dass bei einem evtl. Rückbau ebenfalls Kosten entstünden. Vielleicht solle man die Straße wenigstens für den Schwerlastverkehr vorsehen, hierzu genüge es seiner Meinung nach, lediglich einen Schotterweg auszubauen.

Herr Docter macht darauf aufmerksam, dass die Kosten für einen evtl. Rückbau nicht von der Stadt Emden zu tragen seien.

Herr Woldmer ist der Meinung, man solle auf jeden Fall Kontakt mit dem Entwässerungsverband aufnehmen. An der Straße zum Siel seien Ausweichbuchten vorhanden und zwei Pkw kämen nach seiner Einschätzung in jedem Fall aneinander vorbei. Die alte Straße zum Sportplatz sei aus seiner Sicht nicht geeignet von Bussen befahren zu werden.

Herr Brinkmann macht noch einmal deutlich, dass es ein Recht gebe, das einzuhalten sei. Die zur Rede stehende Umgehungsstraße befinde sich nicht im Eigentum der Stadt Emden, daher könne man auch nicht über sie verfügen. Sollte die Verwaltung beschließen, diese Umgehungsstraße auszubauen, komme es für ihn nicht in Frage, hier einen Schotterweg anzulegen. Außerdem müsse man bedenken, dass dringende umfangreiche Sanierungsarbeiten an verschiedenen Kanalisationsleitungen und anderen Straßen zu tätigen seien, so dass man im Augenblick mit Sicherheit keine 400.000,-- Euro für diese Umgehungsstraße bereitstellen könne.

Man solle vielmehr zum einen mit der Deichacht einig werden die Umgehungsstraße liegen zu lassen, und zum anderen versuchen, EU-Gelder für diese Maßnahme zu bekommen.

Herr Odinga fragt an, ob man die Umgehungsstraße nicht als Deichverteidigungsweg ausweisen könne.

Herr Bolinius erwidert, dass ein Deichverteidigungsweg bereits bestünde. Man wolle hier ja auch nicht von heute auf morgen einen Beschluss herbeiführen, wichtig sei es ihm nur, dass die Verwaltung dem Beschlussvorschlag im Grundsatz zustimme.

Herr Zimmermann spricht sich auch für eine Entlastung der Fährstraße aus. Der Untergrund der Umgehungsstraße sei gut und daher auch geeignet, den Schwerlastverkehr aufzunehmen.

Beschluss: Seitens der Stadt Emden wird alles unternommen, um den Umgebungsweg von der L 2 zum Fähranleger zu erhalten

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Punkt : 6 Vorlage 14/1396-00
Buschplatz- Anfrage der FDP-Fraktion vom 17.10.2004

Herr Bolinius stellt fest, dass seine Anfrage ordnungsgemäß beantwortet worden sei. Er macht aber darauf aufmerksam, dass in der Mitteilungsvorlage Kosten in Höhe von 200.000,- Euro angegeben seien, der BEE aber bereits von Kosten in Höhe von 240.000,- Euro spreche. Seien da noch mehr Kosten zu erwarten.

Herr Freundorfer gibt an, dass derzeit bereits 280.000,- Euro gezahlt worden seien. Mehr Geld könne er für die Sanierung für das Haushaltsjahr 2004 auch nicht aufwenden. Die Kosten für die Ablagerung auf der Deponie in der Normannenstraße müsse man über den Haushalt 2005 finanzieren.

Herr de La Lanne weist ausdrücklich darauf hin, dass ordnungsgemäß gearbeitet worden sei. Allein durch die Sanierung habe der Buschplatz an Wert gewonnen. Über den Investor seien seinerzeit hinreichende Informationen, wie es auch bei Banken üblich sei, eingeholt worden und er sei mit einem Mitarbeiter sogar zu dem Investor hingefahren. Es habe keinerlei Veranlassung für eine negative Beurteilung des Investors gegeben. Wie bei anderen Geschäften üblich, habe man seitens der Verwaltung einen Kaufvertrag ausgehandelt.

Eine genaue Kostenaufstellung sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, da die Sanierungsarbeiten noch nicht abgeschlossen seien. Zum Zeitpunkt der Vorlage beliefen sich die Kosten, wie angegeben, auf 200.000,- Euro. Dass man die Deponie Normannenstraße noch nutzen könne, wirke sich kostenmindernd aus, denn eine Sanierung des Buschplatzes habe man in jedem Fall vornehmen müssen.

Außerdem sei an dieser Stelle zu sagen, dass es evtl. einen neuen Investor gebe, hierüber könne er allerdings noch keine konkreten Angaben machen.

Herr Bolinius fragt an, ob die Verwaltung noch in Verhandlungen mit dem alten Investor stehe. **Herr de La Lanne** verneint dies.

Herr Bolinius ist von Anwohnern des Fehntjer Tiefs darauf angesprochen worden, dass durch die Abfuhrfirma die Straße stark verschmutzt sei. Die Verwaltung müsse dafür Sorge tragen, dass die Firma die Straße reinige.

Herr Bongartz weist auf Gefahren im Falle des Überfrierens der Nässe und des Schmutzes hin.

Er teilt weiterhin mit, dass er ein Gespräch mit dem Steuerberater des Investors geführt habe. Man müsse bei dieser Sache sehen, dass der genannte Investor lediglich die Bowlingbahn finanzieren wollte, auf die man ggfs. auch verzichten könne. Der Steuerberater habe noch weitere Interessenten als Investoren.

Außerdem könne man die Bürger nicht zu Grundstückssanierungen anhalten, wenn die Stadt selber ihre belasteten Grundstücke nicht saniere.

Zu den erhöhten Kosten merkt er an, dass es nicht das erste Mal geschehe, dass Mehrkosten in doppelter und dreifacher Höhe entstanden seien. Er verweist auf das Beispiel Niedersachsenstraße.

Herr Freundorfer bemerkt, dass es auch für die Verwaltung ärgerlich sei, wenn die Kosten höher lägen, als bei der Submission angegeben. Er weist in diesem Zusammenhang aber darauf hin, dass man keine halben Sachen machen könne. So habe Herr Poppinga aus

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Borssum ihn wegen des Umganges mit gefährlichen Abfällen angezeigt. Dies habe fatale Folgen gehabt.

Herr de La Lanne bestätigt die Aussage von **Herrn Bongartz** dahingehend, dass der Steuerberater und der Planer seriös seien und sich auch weiterhin um eine Realisierung bemühten. Er versichert auch weiterhin seine Bemühungen, mit Interessenten ins Gespräch zu kommen, wobei er selbstverständlich im Augenblick noch keine Namen nennen und auch keine Garantie für den Erfolg seiner Bemühungen geben könne.

Herr Bolinius erklärt, dass es richtig sei, dass die Sanierung des Buschplatzes mehr Geld koste als erwartet. Herr Andersson vom BEE habe ihm allerdings erläutert, dass man aber trotz allem Kosten eingespart habe, da man den Aushub zurzeit noch auf der Deponie Normannenstraße lagern könne, die bald geschlossen werden würde. Wäre die Sanierung später erfolgt, wären höhere Kosten allein schon durch die Verbringung auf eine Deponie außerhalb Emdens entstanden. Deshalb begrüße er die Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt.

Gleichwohl sei die Kritik von Herrn Bongartz über höhere Kosten, als ursprünglich berechnet, berechtigt.

Herr Bornemann möchte geklärt haben, warum es zu derartigen Fehleinschätzungen komme, um diese in Zukunft verhindern zu können.

Herr Brinkmann macht noch einmal deutlich, dass es üblich sei, schriftliche oder mündliche Absprachen für ein Jahr mit Investoren zu treffen. Dabei setze man auf die Glaubwürdigkeit der Investoren.

Höhere Kosten als die veranschlagten würden auf jeden Fall immer hinterfragt werden. Er bittet in diesem Zusammenhang **Herrn Dr. Gätje** Vortrag über die Sanierung des Buschplatzes im Verwaltungsausschuss zu halten. Er weist darauf hin, dass man dies nicht in der öffentlichen Sitzung diskutieren könne.

Herr Freundorfer möchte, da die Presse anwesend ist, richtig stellen, dass die Kosten für die Sanierung nicht dreimal so hoch seien, sondern doppelt so hoch wie ursprünglich angenommen. Durch Probebohrungen sei festgestellt worden, dass man unter den Fundamenten auch sanieren müsse, was nicht vorhersehbar gewesen sei.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 7 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

7.1

Herr de La Lanne teilt mit, dass laut Beschluss des Rates ein Konzept zum Baden im Uphuser Meer erstellt werden soll. In Umsetzung dieses Beschlusses habe die Verwaltung die Nutzer der östlich des Zaunes gelegenen und sich im Eigentum der Stadt befindlichen Fläche angeschrieben und zum Räumen aufgefordert. Nach wie vor sei die Verwaltung der Meinung, dass das Badeverbot aus rechtlichen Gründen aufrecht zu erhalten sei.

Herr Brinkmann ermahnt noch einmal eindringlich zu bedenken, was man damit in Gang setze.

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

7.2

Herr de La Lanne gibt bekannt, dass man die 46. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Ihlow in einer entsprechenden Stellungnahme abgelehnt habe, da keine Entlastung nötig sei.

Herr Borgartz möchte wissen, wie der Rechtsgehalt dieser Stellungnahme einzuordnen sei. Hier würden für wenig Geld Grundstücke an Interessenten veräußert.

Herr Bolinius bemängelt, dass seines Wissens von Seiten der Stadt Emden keine Reaktion auf die Anfrage des Oberbürgermeisters aus Aurich erfolgt sei.

Herr de La Lanne weist darauf hin, dass man mit der Stellungnahme eine Änderung erschweren könne. Die Gemeinde müsse sich damit auseinandersetzen, verhindern könne man diese Änderung allerdings nicht. Er sei vom Oberbürgermeister Herrn Brinkmann auf eine Anfrage seitens Aurich angesprochen worden, es seien allerdings weder ihm noch Herrn Brinkmann Gespräche angeboten worden.

Herr Docter führt aus, dass Ihlow ein Grundzentrum sei, Emden Mittelzentrum und Oldenburg Oberzentrum. Prüfungsbehörde sei die Bezirksregierung Weser-Ems bzw. deren Nachfolgerin, die darüber zu entscheiden habe, ob für Ihlow ein Gewerbegebiet notwendig sei.

Herr Buisker fragt an, ob im Zuge des Gewerbegebietes auch ein Autobahnzubringer geplant sei.

Herr Bornemann begrüßt es ebenfalls, dass einer Änderung des Flächennutzungsplanes seitens der Stadt Emden nicht zugestimmt werde.

7.3

Herr Buß vom BEE erläutert kurz den Stand der Arbeiten am Bahnhofsvorplatz. Hier sei ein dynamisches Fahrgastsystem geplant, wie man es auch aus Großstädten, wie z. B. Berlin, kenne. Dadurch werde eine Verbesserung der Informationen für den Fahrgast erreicht. Die Tiefbaumaßnahmen seien in diesem Bereich weitgehend hergestellt.

Das dynamische Fahrgastsystem könne man auch an anderen Haltestellen installieren. Die Tafeln seien energiefreundlich und wartungsarm und gut aus einer Entfernung von bis zu 25 Metern für den normal sehenden Bürger lesbar. Die Kosten hierfür könne man, wie ausgeschrieben, auf ca. 145.000,- Euro beziffern.

7.4

Herr Docter spricht die Buswendemöglichkeit in Uphusen an. Hier haben die Stadtwerke vorgeschlagen, die Wendemöglichkeit auf die andere Seite zu verlegen, so dass jetzt geplant sei, die Straße zum Uphuser Meer dahingehend nutzbar zu machen. Außerdem wolle man den Schlackeweg, der sich rechts vor der Wohnbebauung befinde, befestigen. Die Ausschreibung laufe bereits zum Wochenende.

Auf eine entsprechende Frage von **Herrn Buisker** gibt **Herr Docter** bekannt, dass die kleine Straße nicht zur Entlastung der Häuser gedacht sei, sondern als Abfuhrweg für Aushub.

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Punkt : 8 Sachstandsbericht "Soziale Stadt Barenburg"

Frau Daesler-Lohmüller und **Herr Fortmann** erläutern anhand einer Powerpoint-Präsentation das B-SURE-Projekt.

Frau Daesler-Lohmüller führt kurz die verschiedenen Schwerpunkte aus. Beteiligt an dem B-SURE-Projekt sind die Städte Vlaardingen, Colchester, Aalborg, Emden, Bremen,

Hamburg sowie der Hafen von Rotterdam. Das Projekt läuft in der Zeit von 2004 bis 2007 und kann über insgesamt 6 Mio. Euro verfügen, wovon für Emden für diesen Zeitraum ca. 765.000,- Euro zur Verfügung stehen. Benötigt wird das Geld für die Projekte Trecktief, Bunker Barenburg, Glaspaläste und Öffnung des Stadtteils Barenburg.

Herr Bolinius sieht das Ganze insgesamt als positiv an. Er fragt nach den Kosten für die geplante Brücke.

Herr Fortmann erläutert, dass lediglich die Vorbereitung zum Bau der Brücke über das Projekt gezahlt werden kann. Gelder für den Bau seien dann noch zu beschaffen, evtl. über eine Städtebauförderungsmaßnahme. Mit dem Projekt solle die Akzeptanz für die Brücke geschaffen werden.

Auf die Frage von **Herrn Meißner** wie die Brücke aussehen solle, erwidert **Herr Fortmann**, dass hierfür noch keine konkreten Planungen vorlägen.

Herr Bongartz zeigt sich erfreut darüber, dass wenigstens einer der Glaspaläste für den Rückbau vorgesehen sei, denn hier handele es sich um eine städtebauliche Sünde.

Herr Bornemann ist erfreut darüber, dass es solche Programme gibt. Das sei als sehr positiv zu bewerten, da es nichts extra koste. Die SPD-Fraktion sei auch auf jeden Fall der Meinung, dass ein Abbruch der Glaspaläste sinnvoll sei. Bei der Brücke Tholenswehr/Barenburg sei er auch der Meinung, dass sie vor allen Dingen eine Bereicherung für die Radfahrer und Fußgänger darstelle. Auch den Bunkerausbau sehe er als sehr gelungen an.

Auch **Herr Stolz** spricht sich für eine Brücke aus, da man es nicht zulassen könne, dass die Bürger im Stadtteil Barenburg diskreditiert würden.

Herr Bornemann weist im Zusammenhang mit dem Abbruch der Glaspaläste darauf hin, dass man nur eines dieser Gebäude entfernen könne, da sich in dem anderen Gebäude Eigentumswohnungen befänden, deren Eigentümer sich dort durchaus wohl fühlten.

Herr Woldmer bedankt sich bei **Frau Daesler-Lohmüller** und **Herrn Fortmann** für den Vortrag.

Punkt : 9 Anfragen

9.1

Herr Bongartz bemerkt, dass nach seiner Kenntnis die Straßenbauarbeiten vor dem Klub zum Guten Endzweck bis zum Kaufmannsmahl fertig gestellt sein sollten. Er habe hier aber nur sehr selten Bautätigkeit beobachtet und befürchtet daher, dass dieser Termin nicht gehalten werden könne.

Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004

Herr Buß teilt die Befürchtungen von **Herrn Bongartz** nicht. Man werde zu diesem Termin zwar nicht die ganze Straße fertiggestellt haben, vorgesehen sei allerdings, zwei Tage vor dem Kaufmannsmahl die Straße zu asphaltieren und man werde bis dahin die Gehwege größtenteils gepflastert haben. Die Kanalarbeiten seien in diesem Bereich außerordentlich umfangreich gewesen, was man nicht habe vorhersehen können. Man dürfe allerdings damit zufrieden sein, dass die Fertigstellung bis Ende des Jahres abgeschlossen sei.

9.2

Herr Meißner spricht die Einfahrt der Firma Opifera an, die in einem schlechten Zustand sei.

Herr Brinkmann weist auf die Stadtteilbereisung hin, bei der man diesen Sachverhalt ebenfalls festgestellt habe. Man müsse sehen, in welchem Rahmen hier Abhilfe zu schaffen sei.

Herr Buss gibt bekannt, dass entsprechende Planungen in Arbeit seien und man bis zum Frühjahr 2005 eine Ausschreibung fertigen wolle. In diesem Bereich rechne man für den Kanalbau mit erhöhten Kosten.

9.3

Herr Janßen ist mehrfach von älteren Mitbürgern auf die Brücke in Tholenswehr angesprochen worden.

Herr Buss gibt bekannt, dass dies ein Tagesordnungspunkt des Verwaltungsausschusses am Montag (15.11.2004) sei.

9.4

Herr Janßen spricht den Zustand der Gullys in der Poppe-Folkerts-Straße an und **Herr Bornemann** weist auf die Verkehrssicherungspflicht für die Kurve hin, beides sollte noch einmal gesichtet werden.

Herr de La Lanne weist darauf hin, dass die Poppe-Folkerts-Straße im Bereich der Sozialen Stadt Barenburg liege.

Man werde die Beantwortung der Frage über das Protokoll vornehmen.

-BEE-

Anmerkung der Protokollführerin:

Der schlechte Zustand der Poppe-Folkerts-Straße ist dem BEE bekannt. Eine Sanierung der Straße wird für dringend notwendig gehalten. Da auch eine Sanierung der Kanalleitungen ansteht und die Risse im Asphalt nicht nur oberflächlich sind, muss eine größere Finanzsumme in die Hand genommen werden. Es soll versucht werden, Haushaltsmittel für das kommende Haushaltsjahr zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Der Bauhof wird versuchen, mit kleineren Reparaturen die Verkehrssicherheit zu gewähren.

Herr Woldmer bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 18.30 Uhr.